

# Große Oper auf Schloss Filseck

**Konzertlesung** Umjubelter Abend mit Katharina Thalbach, Sophie Klussmann und Vanessa Maria Looss. Die Staufer-Festspiele eröffnen Filseck Open mit „Passione“. Von Annerose Fischer-Bucher

Es stimmte alles. Ein Programm mit Perlen der Opernliteratur, zwei außergewöhnliche Sängerinnen in Sopranistin Sophie Klussmann und Mezzo Vanessa Maria Looss, das exzellent-versierte Schweizer Kammerensemble „Charts“, der Festspielchor, von Gabriele Grabinger respektabel zum Opernchor eingestellt, Thomas J. Mandl als umsichtig gewiefter Dirigent und Intendant Alexander Warmbrunn mit der szenischen Einrichtung. Dazu ein hochsommerliches Flair – und als Krönung die Schauspiel-Legende

**In der Oper ist nichts wahr, aber alles wahrhaftig.**

**Katharina Thalbach**  
Schauspiel-Legende und Regisseurin

Katharina Thalbach. Sie gab mit verbindenden Texten aus Elke Heidenreichs Buch „Passione“ und mit eigenen Ideen dem Abend eine glanzvoll-unverwechselbare Note. Schon nach dem halben Begrüßungssatz der Künstlerin des Prechens brandete Beifall auf.

Das Publikum bejubelte den Abend. Und so mussten noch drei Zugaben her: „Il Toreador“ aus Bizets Carmen und zwei Duetts, nämlich das Trinklied „Libiamo ne’ lieti calici“ aus Verdis La Traviata mit Sophie Klussmann (rechts) als Violetta und Vanessa Maria Looss als „Tenor“ Alfredo. Die beiden zeigten wie schon im „Blumenduett“ von Leo Delibes als Lakmé und Dienerin Mallika vollkommenes sängisches Können. Die beiden Stimmen verschmolzen trotz der tragischen Liebesgeschichte zu einem musikalischen Blütendach aus weißem Jasmin oder wiegten sich in der schönen Liebesnacht. Standing Ovations.

Begonnen hatte der zauberhafte Abend mit der Sinfonia von Mozarts „Hochzeit des Figaro“.



Was für eine Zugabe: das Trinklied „Libiamo ne’ lieti calici“ aus Verdis La Traviata mit Sophie Klussmann (rechts) als Violetta und Vanessa Maria Looss als „Tenor“ Alfredo.

Foto: Giacinto Carlucci

Ein filigran-leichter und zugleich energiegeladener, musikalisch fein ziseliert beginnend durch das Kammerorchester Chaarts, bevor Klussmann mit Mozarts Konzertarie „Chi sá“ glänzte. Eine wunderbar ausgeglichene Stimmführung mit angenehmem Timbre, makellose Koloraturen und eine leicht-bewegliche Höhe auch im Pianissimo. Auch als Violetta in Verdis Traviata zeigte sie bei „E strano“ die Bandbreite der Emotionen, etwa mit Portamenti oder Glissandi dieser zart-unglücklichen und schwindsüchtigen Frauengestalt oder schlüpft beim „Vilija-Lied“ (Lehar) in die Rolle des Waldmägdeleins und des liebeskranken Mannes.

Höhepunkt jedoch war Klussmanns Norma, wie sie mit der Paraderolle der unvergesslichen Maria Callas in ganz eigenem Stil in „Casta Diva“ als Hohepriesterin in Bellinis Oper die Mondgöttin um Frieden anrief, bestens vom Chor komplementiert. Eva Maria Looss sang Carmens „Habanera“ mit der absteigenden Chromatik als gereifter Mezzo verführerisch, herausfordernd-leidenschaftlich und mit delikater Raffinesse. Sie zeigte die Unabhängigkeit der Figur und deren Selbstbewusstsein im eleganten Tanz.

## Tiefgründige Stimme

Katharina Thalbachs verbindende Kommentare zwischen den Stü-

cken brachten das Publikum immer wieder zum Lachen durch den Kontrast zwischen gefühlvollem Musikhören und die Idealisierungen lustig zerstörenden Alltagsgeschichtchen. So erfuhr man etwas über die Liebe Heidenreichs zur Oper, über Puccini, Verdi oder über Bayreuth und Wotans Töchter bei Wagner oder über Mozart in Salzburg. Über originale oder echte Mozartkugeln, holprige Postkutschen und Melodien im Kopf, über eine fehlende Mozartwurst und seine Liebe zu Frauen wusste Thalbachs tiefgründige und wandelbare Stimme zu erzählen.

Aber auch Gedanken über die Oper als gesungene Geschichten

über Mord, Vergewaltigung und sich gegenseitig ansingende Liebe, sei es auch mit schiefen Zähnen, oder über die Begeisterung, auch wenn man kein Wort versteht.

Über die Oper als Aufruhr, als Widerspruch in sich und ihre Idealisierung, die man nicht an der Realität messen darf, die uns aber durch ihre Intensität schwelgen lässt. Thalbachs urkomische Fantasie zum unschuldigen Blumenduett über eine Pediküre, bei der aus Blumentöpfen Zehen und Füße rauswachsen „glücklicherweise nicht als Film angenommen“. Und „Nessun dorma“ mal nicht mit einem Helden tenor, sondern mit einem Horn.



Foto: STAUFERPRESS  
Der Organist Michael Vollmer spielt in der Stiftskirche Bad Boll.

Das Konzert findet im Rahmen der philosophisch-politischen Sommerakademie „Ehrfurcht vor dem Leben – Albert Schweitzer zum 150. Geburtstag“ statt, die vom 19. bis 21. September an der Evangelischen Akademie Bad Boll veranstaltet wird. Die Tagung beleuchtet Schweitzers Leben und Werk in seiner ganzen Breite – als Theologe, Philosoph, Arzt, Friedensnobelpreisträger und engagierter Humanist.

Die Evangelische Akademie Bad Boll und die Evangelische Kirchengemeinde Bad Boll laden alle Interessierten, also nicht nur Teilnehmende der Sommerakademie, zu diesem Orgelkonzert in die Stiftskirche Sankt Cyriakus in Bad Boll ein.

Konzertbeginn ist um 20 Uhr in der Stiftskirche Sankt Cyriakus in Bad Boll. Der Eintritt zum Konzert ist frei. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Um Spenden zugunsten der Kirchenmusik in der Evangelischen Kirchengemeinde Bad Boll wird gebeten.

**Info** Weitere Informationen zur Sommerakademie und Anmeldung: [www.ev-akademie-boll.de/tagung/530125.html](http://www.ev-akademie-boll.de/tagung/530125.html).

## Konzert zu Ehren Albert Schweitzers

**Orgelmusik** Michael Vollmer spielt am 20. September in Bad Boll Werke von J.S. Bach und Charles-Marie Widor.

**Bad Boll.** Albert Schweitzer war nicht nur Theologe, Philosoph, Mediziner und schließlich der weltberühmte Urwalddoktor aus Lambarene in Gabun, sondern auch ein hochgeschätzter Konzertorganist. Einer seiner Lehrer war der Pariser Organist und Komponist Charles-Marie Widor (1844-1937). Zeit seines Lebens gab Albert Schweitzer zahlreiche Konzerte. Mit den Einnahmen aus seinen Orgelkonzerten in ganz Europa finanzierte er sein Urwaldhospital in Afrika. Als Musikwissenschaftler verfasste Albert Schweitzer eine bis heute viel beachtete Monografie über Johann Sebastian Bach (1685-1750), dessen Orgelwerke er mit Vorliebe aufführte.

Der Kirchenmusiker Michael Vollmer, langjähriger Organist in Bad Boll, spielt zu Ehren Albert Schweitzers am Samstag, 20. September, Werke von Johann Sebastian Bach und Charles-Marie Widor, darunter Bachs Toccata und Fuge d-Moll BWV 565, die als das bekannteste Orgelwerk der Welt gilt. Ergänzt wird das musikalische Programm durch kurze Lesungen aus Texten Schweitzers, vorgetragen von Pfarrer Peter Steinle von der Evangelischen Akademie Bad Boll.



Helena Blöcker und Vini Gomes singen im Duett bei der „Super Trouper Night“ auf Schloss Filseck.

Foto: Giacinto Carlucci

te ist ein guter Tag, um glücklich zu sein“, hält es Marion aus dem Publikum wie der Sänger Max Raabe, dessen Auftritt die Nummer 1 auf der Rangliste ihrer bis dato besuchten Konzerte war. „Nun wackelt der Platz, die falschen Bee Gees sind top“, verrät die Musiklehrerin, die mit ihrer Musikerfreundin Silke aus Aalen angereist ist.

Am Ende setzten rund 300 tanzfreudige Nachschwärmer Warmbrunns Einladung, noch gemeinsam Party zu machen, bis 1 Uhr nachts auf der extra freigemachten Fläche im Schlosshof um. Und wie? Na, mit den gleichen coolen Moves des sechsköpfigen Tanzensembles, aus dem Choreografin Marga Render stets alles rausholt. Sabine Ackermann

## Filseck Open im Disco-Fieber

**Musical** 850 Besucher feierten bei der „Super Trouper Night“ im Schlosshof die Hits von Abba und den Bee Gees.

**Uhingen.** Wo treffen sich alle Generationen? Bei Popmusiklegenden aus den 70ern und 80ern, „In Göppingen hat es vor einer halben Stunde gehagelt“, begrüßt Alexander Warmbrunn den ausverkauften Schlosshof im apfelgrünen Muster-Look.

### Dynamischer Chor

„Mit „Good Vibrations“ sorgen Gabi Grabinger und ihr Festspielchor gleich für Dynamik und gute Laune. Zehn Sängerinnen und sechs Männer, die beim Singen keine Sekunde stillstehen, sondern die Lieder von Abba und den Bee Gees mit Gefühl, Freude und Professionalität begleiten. Klasse!

Abba? Geht immer. Bekannte Hits, die wie eine Schwarzwälder Kirschtorte nie langwe-

lig oder fad schmecken. Gesungen von den Musicalstars Helena Blöcker und Martina Lechner, die mit „Voulez-Vous“ gleich gekonnt loslegen, während „ihre“ Männer erst mal auf der rosafarbenen Couch chillen. Nicht lange, dann trumpfen Vini Gomes und Angelo Vigneri mit Hits der Bee Gees wie „Night Fever“ auf. Man staunt: Ob „How deep is your Love“, „Tragedy“, „Stayin’ alive“ oder „Immortality“ – die klangliche Ähnlichkeit zu den Brüdern Barry, Maurice und Robin Gibb ist verblüffend. Insbesondere die Gesangstechnik „Falsett“, die die hohen Töne erzeugt.

Perfekt und nicht zu dominant begleitet werden sie von der Festival-Band, dessen Leiter Gero Körner am Keyboard sitzt. „Heu-



Helena Blöcker und Vini Gomes singen im Duett bei der „Super Trouper Night“ auf Schloss Filseck.

Foto: Giacinto Carlucci

Lesen Sie als Abonnent der gedruckten Zeitung auch die digitale Zeitung inkl. SWPplus und lassen Sie sich Ihre gespeicherten Artikel vorlesen. Aktivieren Sie Ihren Online-Zugang und holen Sie sich die SWP-App:

### So einfach geht's:

1. QR-Code scannen oder auf [swp.de/meinzugang](http://swp.de/meinzugang) gehen
2. Formular ausfüllen und abschicken
3. E-Mail bestätigen
4. Direkt loslegen



Gerne begleiten wir Sie telefonisch bei der Registrierung. Rufen Sie uns an:

**0800 2002345**

Exklusiv für Abonnenten der gedruckten Zeitung mit täglicher Zustellung.

## APPsolut verständlich!

Artikel markieren und überall vorlesen lassen mit der SWP-App.

Ihr Abo kann jetzt mehr!

